

Vorwort

Muskuloskelettale Erkrankungen und Verletzungen verursachen einen sehr hohen ambulanten wie auch stationären Behandlungsbedarf und dieser wird – den demografischen Veränderungen folgend – in den nächsten Jahren weiter steigen. Damit ergeben sich zwangsläufig zunehmende Herausforderungen nicht nur bez. der inhaltlichen Qualität der Behandlung sondern auch im Hinblick auf die Optimierung der hinterlegten Prozesse und der resultierenden Kosten.

Eine wichtige Maßnahme, die alle Aspekte gleichermaßen adressiert, ist die Einführung „klinischer Pfade“. Mittlerweile ist für viele Bereiche der Medizin nachgewiesen, dass sowohl Prozess- und Ergebnisqualität als auch ökonomische Aspekte dadurch ganz wesentlich unterstützt werden. Eine dafür notwendige Definition von „Standard Operating Procedures“ (SOPs) ist deshalb gerade in größeren Zentren der Orthopädie und Traumatologie heute etabliert und auch zur Grundlage von Zertifizierungen unterschiedlichster Art (u. a. EndoCert-Initiative der DGOOC, TraumaNetzwerk DGU) geworden.

Vor diesem Hintergrund haben wir auf der Basis eigener Erfahrungen ausgewählte SOPs für die Versorgung der wichtigsten Erkrankungen und Verletzungen in unserem Fachgebiet zusammengestellt. Sie beginnen bei den bedeutendsten und die unterschiedlichen Prozeduren übergreifenden Maßnahmen im peri- und postoperativen Management. Es folgen Algorithmen zur Schwerverletztenversorgung und zu den wichtigsten operativen Eingriffen an Wirbelsäule und Becken sowie den Extremitäten.

Mit der Zusammenstellung soll den in unterschiedlichsten orthopädischen und unfallchirurgischen Einrichtungen tätigen Kolleginnen und Kollegen eine Möglichkeit geboten werden, ihre eigenen Festlegungen zu überprüfen bzw. bei einer geplanten Erstellung vielleicht die eine oder andere Anregung zu übernehmen.

Auf zwei inhaltliche Besonderheiten dieses Werkes muss hingewiesen werden. Um uns auf die wesentlichen

Abläufe zu konzentrieren, haben wir in den einzelnen Kapiteln bewusst auf Hintergrundinformation zu den einzelnen Erkrankungsbildern und Prozeduren verzichtet, denn die Darstellung von Details zu Ätiologie, Untersuchungstechniken, operativen Verfahren etc. kann Lehrbüchern entnommen werden. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die hier formulierten Standards prinzipiell die in den Einrichtungen der Autoren praktizierte Vorgehensweise abbilden: „So machen wir es“. Dabei besteht bei den einzelnen Algorithmen weder ein Anspruch auf Vollständigkeit noch haben sie verbindlichen Charakter oder können gar als Leitlinie dienen. Dennoch ist die Auswahl wo immer möglich evidenzbegründet, und deshalb hoffen wir eine für den klinischen Alltag nützliche Handreichung geben zu können.

Wir bedanken uns beim Thieme Verlag und hier insbesondere bei der Projektmanagerin Cornelia Haase für alle Anregungen im Verlauf der Konzeption und Drucklegung. Unser besonderer Dank gilt allen Autoren, die mit großem Enthusiasmus ihre Kapitel erstellt haben und damit einen wertvollen Einblick in ihr eigenes Handeln geben. Bei Herrn Dr. Philipp Wilde sowie Herrn Prof. Wolfgang Schneiders und weiteren – namentlich nicht separat genannten – Mitarbeitern unserer Kliniken bedanken wir uns für die durchgängig engagierte Unterstützung bei der Erstellung dieses Buches.

Wir würden uns freuen, wenn die in unserem Buch zusammengefassten Informationen Ihnen als klinisch tätige Kolleginnen und Kollegen bei zunehmendem Zeit- und Leistungsdruck eine Hilfe bei der Bewältigung Ihrer Arbeit sind und damit zur Sicherstellung einer möglichst hohen Qualität in der Patientenversorgung beitragen können.

Klaus-Peter Günther
Reinhard Hoffmann

Dresden und Frankfurt, im Herbst 2017